

B. Massa-Casserechnung.

	Empfang.	Ausgabe.
Im Jahre 1871	203.289 fl. 35 fr.	210.755 fl. 66 fr.
" " 1872	394.625 " 26 "	357.189 " 92 "
" " 1873	588.239 " 48 "	646.972 " 72 "
Zusammen	1,186.154 fl. 9 fr.	1,214.918 fl. 30 fr.

Es weist somit diese Ziffergruppierung eine Geldgebarung von 4,612.191 fl. 84 fr. aus.

Vincenz Leeb,
k. Rath, Oekonomie-Referent.

II. Hauptstück.

I. Abschnitt.

Hal tung der Wache.

Die Haltung der Wache war im Allgemeinen zufriedenstellend.

Es muß vor Allem in Betracht gezogen werden, daß die Wache ein junges Institut ist, und ferner, daß anlässlich der Weltausstellung manche Elemente in dieselbe gelangt waren, welche wieder entfernt werden mußten.

Entlassen wurden im Jahre 1871 114, im Jahre 1872 143, im Jahre 1873 249 Mann.

Unter den Entlassenen waren im Jahre

1871	1872	1873		
—	2	—	Inspectoren höherer Gebühr	{ mit Quartiergeld, ohne "
1	—	1		
—	2	—		
—	3	—	" minderere "	{ mit " ohne "
7	9	9		
7	14	16		
5	1	3	Wachmänner höherer "	{ mit " ohne "
43	55	76		
51	57	144		
			" minderere "	{ mit " ohne "
			provisorische Wachmänner.	

Unter den Entlassenen waren somit im Jahre	1871	1872	1873
mit Quartiergeld	12	14	12 Mann.
ohne "	102	129	237 "

Im Jahre 1871 waren davon 54 Mann verheiratet, 60 ledig; im Jahre 1872 — 61 verheiratet und 82 Mann ledig; im Jahre 1873 — 92 Mann verheiratet, 157 Mann ledig.

Darunter waren im Jahre 1871: Inspector 1, Wachleute höherer Gebühr 14, minderere Gebühr 48 und provisorische 51; im Jahre 1872: Inspectoren 7, Wachleute höherer Gebühr 23, minderere Gebühr 56 und provisorische 57; im Jahre 1873: Inspector 1, Wachleute höherer Gebühr 25, minderere Gebühr 79 und provisorische 144.

Diese Zusammenstellung zeigt daher, daß die pecuniär besser Gestellten, namentlich jene, welche schon Quartiergeld genießen, ungleich besser sich halten, daß ihnen daher an ihrer Stelle mehr gelegen ist, als jenen, welche in pecuniärer Beziehung schlechter gestellt sind.

Zur Entlassung gab am häufigsten Veranlassung	1871	1872	1873
Trunkenheit im Dienste oder im Dienstkleide	43	36	86
Trunkenheit außer Dienst	—	10	18
Vernachlässigung der Dienstespflicht	6	10	16
Verlassen des Postens oder Schlafen am Posten	6	14	26
Compromittirende Handlungsweise	13	29	30

Degradirt wurden:

1871	1 Inspector und 2 Wachmänner,
1872	3 Inspectoren und 1 Wachmann,
1873	1 Inspector und 2 Wachmänner.

Mit Verweisen wurden bestraft im Jahre	1871	1872	1873
Verweis im Tagsbefehle	109	136	259
Einfacher Verweis	128	202	294
Mit Rügen wurden bestraft	427	460	486

Die Haltung der Wache dem Publicum gegenüber war im Ganzen correct, und es sind wenige Fälle von Ausschreitungen vorgekommen.

Sobald, entweder durch directe Anzeige oder im Wege der Presse ein incorrecter Vorgang seitens der Wache zur Kenntniß kam, wurde je nach dem Thatbestande stets die gerichtliche oder Disciplinaruntersuchung eingeleitet.

In gerichtlicher Untersuchung standen: 1871 — 32, 1872 — 39, 1873 — 29 Mann.

Ein Schuldsigkeitskenntniß wurde gefällt, oder die Untersuchung eingestellt: 1871 in 14, 1872 in 20, 1873 in 10 Fällen. Am Schlusse des Jahres befand sich die Untersuchung noch im Zuge: 1871 in 5, 1872 in 8, 1873 in 5 Fällen.

Von den im Jahre 1872 und 1873 den Gerichten angezeigten Wachorganen schieden aus der Wache im Jahr 1872 — 23 und im Jahre 1873 — 22 Mann.

Die Fälle, daß das Publicum sich Ausschreitungen gegen die Wache zu Schulden kommen ließ, waren sehr zahlreich.

Im Jahre 1871 kamen 223 Fälle von öffentlicher Gewaltthätigkeit gegen die Wache, und 1514 Fälle von Wachebeleidigungen vor.

Dergleichen Fälle waren im Jahre 1872 und zwar:

Öffentliche Gewaltthätigkeit gegen die Wache 243, und Wachebeleidigungen 1491.

Im Jahre 1873 nur 173 Fälle von öffentlicher Gewaltthätigkeit und nur 1220 Fälle von Wachebeleidigungen, obwohl die Wache im Jahre 1873 um 600 Mann mehr zählte, als im Jahre 1871 und 1872.

Es war das Verhältniß der Wachebeleidigungen zum Mannschafstandsstande ungefähr:

im Jahre 1871 wie 0.72 zu 1,
" " 1872 " 0.62 " 1, und
" " 1873 " 0.39 " 1.

Es hat sich somit das Verhältniß wesentlich verbessert.

Ob das Verdienst dem Publicum gebührt, welches mehr Sinn für Gesetzmäßigkeit bethätigte, oder den Wachorganen, welche tactvoller vorgingen als in den vorigen Jahren, ist wohl schwer zu beurtheilen.

Bei Excessen und dergleichen wurden von Seite des Publicums verwundet:

im Jahre 1871	55 Wachmänner,
" " 1872	54 "
" " 1873	33 "

Also auch diese Ziffer ist in der Abnahme begriffen.

Die Wache machte im Jahre 1871 in 32 Fällen von der Waffe Gebrauch, wobei 3 Individuen schwer verwundet wurden. — In 3 Fällen fand eine Verletzung nicht statt, in den übrigen Fällen waren die Verletzungen leicht.

Entgegengehalten den 55 verwundeten Sicherheitswachen ergibt sich, daß in 23 Fällen sich die Wachmänner lieber selbst verwunden ließen, ehe sie von der Waffe Gebrauch machten.

Im Jahre 1872 kamen 32 Fälle des Waffengebrauches vor.

Hiebei verwundete die Wache 2 Individuen schwer, in 8 Fällen fand eine Verletzung nicht statt, in den anderen Fällen waren die Verletzungen leicht. — In 32 Fällen ließ sich sonach der Wachmann selbst verwunden, ohne von der Waffe Gebrauch zu machen.

Im Jahre 1873 fanden 16 Fälle von Waffengebrauch statt, wobei 1 schwere Verwundung vorkam.

In 1 Falle erfolgte keine Verletzung, in den übrigen Fällen fanden leichte Verletzungen statt. — In 17 Fällen wurden Wachmänner verwundet, ohne von der Waffe Gebrauch zu machen.

Es verhalten sich somit die Fälle der Verwundungen von Wachmännern durch das Publicum zu jenen, in welchen Wachleute selbst Verwundungen zufügten, im Jahre 1871 wie 1.8 zu 1, 1872 wie 2 zu 1, im Jahre 1873 wie 2 zu 1.

Dies ist gewiß das sprechendste und eclatanteste Zeugniß für die Ruhe und Mäßigung, welche die Wache bei ihrem Einschreiten an den Tag legt.

Die Anerkennungen zerfallen in:

1. Allerhöchste Auszeichnung.
2. " Anerkennung.
3. Anderweitige Anerkennungen und Dankschreiben.
4. Remunerationen und
5. Belohnungen.

I. Allerhöchste Auszeichnungen.

Im Jahre 1871 wurden anlässlich der Ueberschwemmung decorirt:

- | | |
|--|--|
| 1. Inspector (jetzt Revier-Inspector) Carl Leeb. | } Mit dem silbernen Verdienstkreuze mit der Krone. |
| 2. " " Anton Haager. | |
| 3. " " Ferdinand Böckl. | |
| 4. " " Hermann Glaser. | |
| 5. Bachmann Ignaz Werner. | } Mit dem silbernen Verdienstkreuze. |
| 6. " " Josef Poljamek. | |
| 7. Inspector Josef Dienst. | |
| 8. Bachmann Carl Karas. | |
| 9. Inspector Johann Trieb. | |
| 10. " " Carl Fuchsberger. | |
| 11. Bachmann Mathias Stefan. | |

Ferner im Jahre 1871 aus anderen Anlässen:

- | | |
|---|--------------------------------------|
| 12. Bachmann Ferdinand Baumgart für Rettung eines Selbstmörders aus dem Donaukanal. | } Mit dem silbernen Verdienstkreuze. |
| 13. Bachmann Josef Brestian für Rettung einer Frau vom Tode. | |

Im Jahre 1872:

- | | |
|---|--------------------------------------|
| 14. Central-Inspector August Kauscher. Mit dem Franz-Josefs-Orden. | |
| 15. Ober-Inspector Vincenz Leeb. Mit dem Titel eines kaiserlichen Rathes. | |
| 16. Bachmann Gabriel von Cuvelier für versuchte Rettung eines Mannes vom Tode des Ertrinkens. | } Mit dem silbernen Verdienstkreuze. |
| 17. Bachmann Adalbert Budell für Rettung eines Mannes vom Ertrinken. | |
| 18. Bachmann Georg Czipera für besonders ausgezeichnete Dienstleistung. | |

Im Jahre 1873: A) anlässlich der Weltausstellung:

- | | |
|--|--|
| 19. Central-Inspector August Kauscher. Mit dem Titel und Charakter eines k. k. Ober-Polizeirathes. | |
| 20. Bezirks-Inspector Carl Wachler. Mit dem Franz-Josefs-Orden. | |
| 21. " " Theodor Babo. | } Mit dem goldenen Verdienstkreuze mit der Krone. |
| 22. " " Rudolf Haschka. | |
| 23. " " Friedrich Raffelsberger. | |
| 24. Revier-Inspector Benno v. Pechmann. | } Mit dem goldenen Verdienstkreuze. |
| 25. " " Carl Leeb. | |
| 26. " " Johann Suchan. | |
| 27. Inspector Josef Ferlin. | } Mit dem silbernen Verdienstkreuze mit der Krone. |
| 28. " " Johann Czernil. | |
| 29. " " Philipp Leuther. | |
| 30. " " Alfred Maier. | |
| 31. " " Josef Pöhl. | |
| 32. " " Anton Hofmann. | |
| 33. " " Engelbert Lang. | } Mit dem silbernen Verdienstkreuze. |
| 37. " " Leopold Eder. | |
| 38. " " Heinrich Reinagl. | |
| 34. " " Anton Stajnh. | |
| 35. " " Josef Gruber. | |
| 36. Bachmann Leopold Böhm. | |
| 39. " " Carl Dittich. | |
| 40. " " Josef Hoffa. | |
| 41. " " Josef Schuller. | |

B) anlässlich der Rettung eines Mannes vom Tode des Ertrinkens:

- | |
|--|
| 42. Bachmann Franz Marešch. Mit dem silbernen Verdienstkreuze. |
|--|

II. Allerhöchste Anerkennungen.

Aus speciellen Anlässen für die jeweilig betheiligte Mannschaft:

Anlässlich der Ueberschwemmung im Jahre 1871; anlässlich des Brandes in der Hofburg am 10. December 1871; anlässlich des Leichenbegängnisses Ihrer k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Sofie (im Jahre 1872); endlich anlässlich der Weltausstellung.

III. Anderweitige Anerkennungen.

Entweder allgemeine oder partielle aus besonderen Anlässen.

Seitens des k. Ministeriums des Innern, der k. Statthaltereien, des hochlöbl. Landesauschusses, des löbl. Gemeinderathes, der Generaldirection der Weltausstellung, dann von Gemeindevorständen.

IV. Remunerationen.

Remunerirt wurden:

1871	1964 Mann mit 11.256 fl.
1872	1895 " " 7.453 "
1873	1357 " " 7.495 "

Die Beträge variirten zwischen 1 und 50 fl.

Im Jahre 1871 ist der Betrag höher, weil die Remunerationen anlässlich der Ueberschwemmung einbezogen wurden.

V. Belobungen.

Belobt wurden:	1871	1100 Mann,
	1872	407 "
	1873	735 "

II. Abschnitt.

Haupt-Leistungsausweis.

Die nachfolgende summarische Aufzählung liefert das ziffermäßige Gesamtbild der Amtshandlungen der Wache in den Jahren 1871, 1872, 1873.

Die verschiedenen Amtshandlungen sind nach vier Rubriken gegliedert.

- Verbrechen.
- Vergehen und Uebertretungen, sämmtlich im Sinne des Strafgesetzes.
- Uebertretungen sonstiger polizeilicher und politischer Verordnungen, und
- Sonstige Amtshandlungen.

Die bei weitem größte Zahl der Fälle, in welchen die Sicherheitswache vermittelnd einschreitet, entzieht sich der ziffermäßigen Darstellung. Hierher gehören die Fälle des Einschreitens bei momentanen Passagehindernissen, mündliche Erinnerungen, Abmahnungen und Zurechtweisungen bei Ordnungswidrigkeiten, Auskunftstheilungen, mündliche Bestellungen, mündliche Aufträge u. s. w.

a) Verbrechen:

		Im Jahre		
		1871	1872	1873
Strafgesetz,	7. und 8. Hauptstück	28	29	50
"	9. Hauptstück, §. 81	223	243	173
	die übrigen Paragraphe	138	161	261
"	10. "	1	1	5
"	11. und 12. Hauptstück	10	8	4
"	13. Hauptstück	6	9	10
"	14. "	61	74	70
"	15. " Mord, Mordversuch, Todtschlag	15	15	21
"	16. "	2	2	—
"	17. "	5	4	7
"	18. " Schwere körperliche Verletzung	170	186	188
"	19. " Zweikampf	4	2	—
"	20. " Brandlegung	4	3	9
"	21. " Diebstahl	1.185	1.239	1.326

		Im Jahre		
		1871	1872	1873
	Veruntreuung	159	180	224
Strafgesetz, 22. Hauptstück,	Raub	25	19	26
" 23. "	Betrug	191	222	229
" 24. "		—	1	—
" 25. "		8	2	3
" 26. "		4	2	4
Eingebrachte Deserteure und entsprungene Sträflinge		98	116	106

b) Vergehen und Uebertretungen:

		Im Jahre		
		1871	1872	1873
Gegen öffentliche Ruhe und Ordnung, St. G. B. II. Th., 5. Hauptstück:				
Auflauf, §§. 278—280		—	18	2
Die übrigen §§. dieses Hauptstückes		—	83	46
Gegen öffentliche Anstalten und Vorkehrungen zur gemeinschaftlichen Sicherheit, St. G. B. II. Theil, 6. Hauptstück:				
Verleitungen eines Beamten zum Mißbrauch der Amtsgewalt		17	30	23
Wachebeleidigung	1.514	1.491	1.220	
Einnengung in Vollzug öffentlicher Dienste	674	840	552	
Die übrigen §§. dieses Hauptstückes	376	576	631	
Gegen die Pflichten eines öffentlichen Amtes, St. G. B. II. Theil, 7. Hauptstück	29	16	9	
Gegen die Sicherheit des Lebens, St. G. B. II. Th., 8. Hauptstück:				
Haltung bissiger Hunde ohne Maulkorb und Vernachlässigung bössartiger Hausthiere	89	249	355	
Die übrigen §§. dieses Hauptstückes	917	655	450	
Gegen die Gesundheit, St. G. B. II. Th., 9. Hauptstück:	143	177	229	
Gegen die körperliche Sicherheit, St. G. B. II. Th., 10. Hauptstück:				
Schnelles und unvorsichtiges Fahren und Reiten	5.220	6.570	7.160	
Aufsichtsloses Stehenlassen des bespannten Fuhrwerkes	2.831	3.167	3.698	
Ueberbürdung von Lehrjungen	205	179	187	
Nichtbenützung des Rettungsseiles	101	108	140	
Die übrigen §§. dieses Hauptstückes	1.762	1.686	1.663	
Gegen die Sicherheit des Eigenthumes, St. G. B. II. Th., 11. Hauptstück:				
Diebstahl	3.721	4.613	5.020	
Betrug	653	905	1.333	
Veruntreuung	453	644	599	
Die übrigen §§. dieses Hauptstückes	802	1.001	1.485	
Gegen die Sicherheit der Ehre, St. G. B. II. Th., 12. Hauptstück	104	125	89	
Gegen die öffentliche Sittlichkeit, St. G. B. II. Th., 13. Hauptstück:				
Betteln	1.181	1.114	1.464	
Die übrigen §§. dieses Hauptstückes	1.168	1.033	1.084	

c) Amtshandlungen wegen einfacher politischer und polizeilicher Verordnungen:

		Im Jahre		
		1871	1872	1873
Tragen verbotener Waffen	90	94	125	
Wegen Gefälligübertretungen	172	243	143	
Verstellung des Trottoirs durch Aufstellen von Waaren	1970	1234	1234	

	Im Jahre		
	1871	1872	1873
Holzspalten am Trottoir und Zuführen von Holz an nicht erlaubten Tagen	406	360	217
Fahren mit Handwagen und Schiebkarren am Trottoir	844	686	960
Kohlenabladen am Trottoir und in unverschlossenem Zustande	408	317	277
Unterlassene Beprißung oder Entseifung und Reinigung des Trottoirs	2.157	1.162	784
Befestigung von Plachen am Trottoir und Anbringung der Plachen in der vorschriftswidrigen Höhe	120	137	189
Ableeren von Kehricht und sonstige Verunreinigung von Straßen	1.608	1.713	1.982
Canalräumen bei Tage	154	179	236
Unerlaubtes Ausstauben von Teppichen zc.	817	584	515
Fehlende Glödenzüge und Hausnummern	416	299	315
Nichtperrung des Hausthores	783	465	473
Beanständigung wegen Gebrauches von nur Einem Leitseil bei Fuhrwerken	105	201	101
Uebertretungen der Fahrordnung seitens der Kutscher des öffentlichen Fuhrwerkes	8.465	8.636	16.015
Mangelhafte oder fehlende Nummerirung der Fleischer- und Bierwagen	389	833	369
Nichteinhaltung der Fahrordnung von Privatfuhrwerken	1.438	1.958	1.637
Schnalzen mit der Peitsche	303	321	321
Beanständigung der Bierwagen wegen zu spätem Verlassens der Stadt	635	817	829
Anzeigen wegen zu spätem Zuführens von Holz und Kohlen	413	507	80
Unbefugtes Aufstellen von Ständen	215	277	275
Marktpolizeiliche Anstände	509	337	626
Unbefugtes Hausfren	2.878	2.778	2.675
Uebersteigen des Linienwalles	54	197	199
Trunkenheit	4.644	5.893	6751
Nächtliche Ruhestörung und Excesse	12.106	16.208	17.076
Sperfstundeüberschreitungen	2.042	1.726	1.533
Anzeigen über unerlaubte Tanzunterhaltungen	114	198	267
Arretirungen von licherlichen Dirnen	2.398	2.947	2.687
Arretirung von Bettlern und Bettelmusikanten	2.447	1.737	2.143
Unterstandslose, Bagabunden und wegen Schlafens im Freien	1.3636	14.306	20.371
Anhaltung von entwichenen Lehrlingen	597	790	856
Hierquälerei	969	856	927
Unerlaubtes Fensterputzen	1.044	563	502
Verbotenes Eishaden im Donaucanale	10	5	2
Mangelhafte Beprißung der Fahrstraßen	76	109	121
Uebersteigung der Einfriedungen der Bahnhöfe und der Eisenbahnen	55	55	197
Amtshandlungen wegen Theaterbillettsagiologie	10	15	256
Ananständiges Benehmen gegen die Wache	996	1.588	1.876
Unbefugtes Halten von Herbergen	—	63	54
Anzeige über Halten von Hunden ohne Steuermarke	—	77	47
Arretirungen wegen sonstiger polizeilicher Ausschreitungen	2.369	4.728	6.528
Beanständigungen wegen Passagehemmung durch Fuhrwerke	—	1.207	1.149
Anzeigen wegen offen gefundener Gassenläden zur Nachtzeit	—	83	210

d) Sonstige Amtshandlungen:

	Im Jahre		
	1871	1872	1873
Lebensrettung und Wiederbelebung Verunglückter	251	168	179
Hilfeleistung bei Straßengeburten	93	68	75
Hilfeleistung bei Unglücksfällen überhaupt	1.673	1.997	2.239

	Im Jahre		
	1871	1872	1873
Einschreiten bei Selbstmorden	239	239	266
Einschreiten bei Irnsinnigen	249	351	416
Nachhausebegleiten erkrankter, gebrechlicher oder betrun- kener Personen	3123	3154	3183
Einschreiten bei Gasausströmungen	164	127	91
Auffangen scheinbarer Pferde	334	244	377
Vorführung Verirrter	790	1019	864
Auffindung von Leichen	81	69	134
Auffindung eines Fötus	17	15	14
Der communalen Feuerwehr avisirte Brände	160	200	194
Den Commissariaten zur Kenntniß gebrachte Brände	370	409	409
Hilfeleistung bei Bewältigung des Brandes	271	461	521
Bei Straßengebrechen durch Eingehen von Canälen, Canalgittern, des Pflasters	972	981	975
Auffindung von Menschenknochen	35	21	27
Auffindung von Aesern	614	1148	2559
Abgabe gefundener Sachen	850	1402	1927
Schlichtung von Streitigkeiten	4833	8462	11391
Größere Streifung und Patronissen	4628	4809	2770
Escortirungen	125.009	140668	166261
Vorführungen	2581	4382	4937
Meldzetteln-Rectificirungen	284.473	76824	85378
Zustellung an, und Verständigung von Parteien	71861	102991	135772
Assistenzleistungen	5777	9351	12694
Inspectionen	15215	32303	35138
Ausforschungen	31949	69590	94799

Zum Schlusse wird noch die Zahl der gesammten vorgekommenen Arretirungen zusammengefaßt:

Es kamen vor	1871	52.061	Arretirungen,
	1872	60.421	"
	1873	73.182	"

III. Abschnitt.

Dienst zum Schutze des Eigenthums.

Ich hoffe, daß die Aussicht, welche sich der Sicherheitswache durch den Uebertritt zu dem Corps der Detectives eröffnet, die Mitglieder der Wache aneifern wird, auf dem Felde der Sicherheitspolizei Nützliches zu leisten, und sich dadurch für den Detectivdienst vorzubereiten.

Schon jetzt erfreut sich dieser Hauptzweig jeder polizeilichen Action der besonderen pflichtmäßigen Sorgfalt der Wache, und mancher Wachmann hat schöne Erfolge aufzuweisen.

Die Wache als uniformirtes und allgemein kenntliches Executiv-Organ ist zwar mehr auf die Verhütung strafbarer Handlungen durch aufmerksamen Ueberwachungsdiens und auf Ergreifung von Uebelthätern auf frischer That, als auf Indagation berechnet, welche das eigentliche Geschäft der Detectives ist.

Die Einverleibung der Civilwache in die Sicherheitswache — welche nun durch die Detectives abgelöst wurde — erfolgte erst im Monate August 1871.

Es konnten daher die Leistungen derselben erst von dieser Zeit — und auch im Jahre 1872 nur theilweise aufgenommen werden, weil die diesfälligen Vormerkungen Manches zu wünschen übrig lassen.

Die Vormerkungen für das Jahr 1873 liegen vollständig vor.

In folgenden Fällen fand die Wache Anlaß zum Einschreiten und zwar:

	im Jahre	1871	1872	1873
bei Verbrechen				
des Diebstahls		1.185	1.239	1.326
der Veruntreuung		159	180	224
des Betruges		191	222	229
bei Uebertretungen				
des Diebstahls		3.721	4.613	5.020
der Veruntreuung		453	644	599
des Betruges		653	905	1.333

	1871	1872	1873
Raubanfälle wurden ausgeführt	25	19	26
Räuber wurden in flagranti oder durch Racheile zu Stande gebracht in	15	9	14
Die Zahl der Raube verhielt sich somit zu der Zahl der in flagranti ergriffenen Räuber wie 1 zu	0.60	0.47	0.53

Gegenden, in welchen Raubanfälle sich früher wiederholten (Dornbach, Wälder des Bezirkes Döbling), sind in den zwei letztvergangenen Jahren hievon verschont geblieben, gewiß ein Beweis, daß die Wache ihre Schuldigkeit that, und daß die Vermehrung der Wachzimmer und Posten — namentlich in der Umgebung Wiens — günstig gewirkt hat.

Es wäre zu wünschen, daß der Mannschaftsstand es gestatten würde, auch die Commisariate Floridsdorf und Favoritenlinie, welche die meisten Raubanfälle haben, zu verstärken, um ein gleich günstiges Resultat zu erzielen.

Unterstandslose und Vagabunden wurden im Jahre 1871 13.636, 1872 14.306 und 1873 20.371 arretirt.

Größere Streifungen und Patrouillen wurden im Jahre 1871 in 4.628, 1872 in 4.809, 1873 in 2.770 Fällen vorgenommen.

Nachdem man die Wahrnehmung gemacht hatte, daß häufig die Gerüste bei Neubauten dazu benützt werden, um auf die Dachböden der Nachbarhäuser einzubrechen, wurde mit Tagsbefehl Nr. 482 sämmtlichen Posten-Commandanten und Rayonsposten eine besondere Aufmerksamkeit anempfohlen, und zugleich angeordnet, daß die Bewohner solcher Häuser hierauf aufmerksam zu machen, und die Neubauten seitens der Posten-Commandanten jede Nacht Einmal zu durchsuchen sind.

Die berittene Abtheilung wurde zum Sicherheitsdienst ebenfalls herangezogen, worüber im Absätze „berittene Abtheilung“ nähere Details geliefert werden.

Für Leistungen im Dienste zur Sicherheit des Eigenthums wurden im Jahre 1871 510 Mann mit 2639 fl., im Jahre 1872 704 Mann mit 2971 fl. und im Jahre 1873 473 Mann mit 2579 fl. remunerirt.

IV. Abschnitt.

Straßenpolizei.

Die Hauptaufgabe der Straßenpolizei besteht darin, die Ordnung und den geregelten Verkehr aufrecht zu erhalten, dadurch Unglücksfälle zu verhüten, strafbare Handlungen gegen Leben und Gesundheit so wie Belästigungen des Publicums hintanzuhalten, und bei Contravenienz-Fällen die Schuldigen der Bestrafung zuzuführen.

Der Aufsichtsdienst in den Straßen wird durch Steh- und Rayonsposten dann Patrouillen versehen.

Es standen in Verwendung:

	bei Tag	bei Nacht	
Rayonsposten	226	197	} 1872
Stehposten	53	3	
Patrouillen	7	52	
Rayonsposten	246	206	} 1873
Stehposten	110	3	
Patrouillen	5	65	

Die Rayonsposten und die Stehposten zu je 1, die Patrouillen zu je 2 Mann.

Die bei Tag bestehenden Stehposten werden des Nachts fast sämmtlich aufgelassen und zu Rayonsposten verwendet oder zu Patrouillen zusammengezogen.

Die Straßenpolizei hat in Wien leider mit zahlreichen Schwierigkeiten zu kämpfen, welche theils durch die beengten Räumlichkeiten der Straßen und in Folge dessen durch das Zusammendrängen des Verkehrs an gewissen Punkten, theils aber durch hergebrachte, bisher als unüberwindbar geltende Verhältnisse bedingt sind.

Die Zahl der Fälle, in welchen die Sicherheitswache bei vorübergehenden Störungen im Verkehrsweisen thätig war, entzieht sich der Berechnung, weil das Einschreiten bei gewöhnlichen Passagehemmungen durch Fuhrwerke, wie sie in den Straßen täglich zur Unzahl vorkommen, sich zumeist nur auf vermittelnde Einflußnahme beschränkte, um das momentane Hinderniß zu beseitigen, oder um den Wagenzug wieder in Ordnung und in Fluß zu bringen.

Solche Fälle geben keinen Anlaß zu einer weiteren Amtshandlung, und gelangen selbstverständlich in der Regel nicht zu einer amtlichen Anzeige.

Letzteres geschieht nur dann, wenn daraus eine weitere Verhandlung resultirt.

Die übrigen Ergebnisse der Ueberwachung in den Straßen sind sehr vielseitiger Natur.

Gehorsamt Gefertigter erlaubt sich hier, aus dem allgemeinen Leistungsausweise (2. Hauptstück, 2. Abschnitt) nur die wichtigsten einschlägigen Rubriken hervorzuheben.

	1871	1872	1873
Schnelles und unvorsichtiges Fahren und Reiten	5.220	6.570	7.160
Aufsichtsloses Stehenlassen des bespannten Fuhrwerkes	2.831	3.167	3.698
Trottoir-Verstellung, Holzspalten, Fahren mit Hand- und Schiebkarren u. dgl. am Trottoir	3.340	2.417	2.600
Straßenverunreinigung	1.608	1.713	1.982
Canalräumen bei Tage	154	179	286
Beanständung wegen nur Einem Leitseil	105	201	101
Uebertretung der Fahrordnung seitens der Kutscher des öffentlichen Fuhrwerkes	8.465	8.636	16.015
Mangelhafte oder fehlende Numerirung der Fleisch- und Bierwagen	389	833	369
Nichteinhaltung der Fahrordnung von Privat-Fuhrwerken	1.438	1.958	1.637
Beanständete Bierwagen wegen zu spätem Verlassens der innern Stadt	635	817	829
Beanständetes Kohlen- und Holz-Fuhrwerk dann verspätetes Abladen	821	824	357
Unterlassene Bespritzung und Enteisung des Trottoirs	2.157	1.162	784
Mangelhafte Bespritzung der Fahrstraßen	76	109	121
Nächtliche Ruhestörung, Exceß und Trunkenheit	16.750	22.101	23.827
Thierquälerei	969	856	927
Gasauströmungen	164	127	91
Straßengebrechen	972	981	975
Auffangen scheinbarer Thiere (Pferde, Ochsen)	334	244	377

Sehr oft fanden die Wachorgane Anlaß zum Einschreiten bei Unfällen, die sich in den Straßen Wiens ereigneten.

	1871	1872	1873
Durch Fuhrwerke veranlaßte Unfälle ergaben sich	420	378	639
Hiebei waren theilhaftig leichte Fuhrwerke	236	218	363
schwere Fuhrwerke	185	160	276

Unter den leichten Fuhrwerken, durch welche Unglücksfälle veranlaßt worden sind, stehen die Privat-equipagen die numerirten und unnumerirten Fiaker obenan.

Die Zahl der Ersteren beläuft sich im Jahre 1871 auf 75, 1872 auf 56, 1873 auf 83; die der Letzteren im Jahre 1871 auf 47, 1872 auf 57, 1873 auf 98.

Unter dem schweren Fuhrwerke kommen nach den eigentlichen Lastwagen die Omnibus und Stellwagen. Anlaß zu Unfällen gaben: 1871 43, 1872 36, 1873 83 Omnibusse.

Unfälle durch Tramway-Wagen: 1871 21, 1872 13, 1873 28.

Bei den vorangeführten durch Fuhrwerke veranlaßten 420 respective 378 und 639 Unglücksfällen kamen körperliche Verletzungen vor: Im Jahre 1871 348, 1872 333, 1873 439. Im Jahre 1871 waren darunter 2 Fälle mit je 2 Verletzungen, 1 Fall, in welchem 2 Fuhrwerke theilhaftig waren und im Jahre 1872 4 Fälle mit je 2 Verletzungen, 1 Fall mit 6 Verletzungen.

Von diesen körperlichen Verletzungen erwiesen sich im Jahre 1871 als leichte 222, als schwere 111, mit tödtlichem Ausgange 9 und unbestimmbar 6 Fälle; im Jahre 1872 als leichte 211, als schwere 113, als tödtlich 9 Fälle; im Jahre 1873 als leichte 316, als schwere 106, als tödtlich 17 Fälle.

Die meisten Unfälle ereigneten sich auf der Ringstraße mit dem Franz-Josef-Quai und mit der Aspernbrücke, ferner in der Mariahilfer mit der Fortsetzung Schönbrunnerstraße — also in breiten Straßen — während in den engen Straßen verhältnißmäßig weniger Unfälle vorkamen.

Die Ziffer der Unfälle stimmt nicht überall mit der Zahl der Fuhrwerke und der Verletzungen, weil in einzelnen Fällen 2 Fuhrwerke theilhaftig waren oder mehrere Personen verletzt wurden.

Zu Anfang des Jahres 1873 wurde behufs Regelung des Wagenverkehrs und Hintanhaltung bedeutender Passagieförderung die Einführung einer neuen Fahrordnung berathen, und dieselbe mit Rundmachung vom 5. April 1873 angeordnet.

Dieser Fahrordnung liegt das Princip des Fahrens nur nach einer Richtung hin in den 4 frequentesten Straßen der innern Stadt zur Grunde und wurde dem zufolge bestimmt, daß die Spiegelgasse und Wollzeile für alle Gattungen Wagen nur zur Einfahrt in die Stadt, die Körnthner und Rothenthurmstraße hingegen nur zur Hinausfahrt festgesetzt worden ist. Zur Durchführung dieser Fahrordnung und späteren Ueberwachung, zur Leitung des gesamten Verkehrswezens überhaupt, sowie zur Ueberwachung des gesamten Lohnfuhrwerkes insbesondere, sowohl auf den Standplätzen, als bei Ausübung des Geschäftes wurde eine eigene Abtheilung der k. k. Sicherheitswache, die Verkehrs-Inspectoren mit 15. April 1873, aufgestellt, welcher vorläufig 50 der localkundigsten, im Dienste und im Verkehre mit dem Publicum erprobten Sicherheitswachen zugewiesen worden sind. Das Commando dieser Abtheilung wurde Herrn Bezirks-Inspector Wachler übertragen.

Dieser Abtheilung war während der Dauer der Weltausstellung der gesamte locale Straßenverkehr auf den Hauptpunkten der innern Stadt, den Brücken über den Donaukanal und auf der Mariahilferstraße zur Ueberwachung zugewiesen.

Die Einführung der Verkehrs-Inspectoren hat sich außer der dadurch erzielten äußerst günstigen Abwicklung des doch bedeutend gewesenen Verkehrs und außer der möglichsten Hintanhaltung von Ueber-

vorteilungen des Fuhrwerke miethenden Publicums noch dadurch insbesondere bewährt, daß der Polizei-behörde bei den sich doch häufig ergebenden Anlässen, bei welchen ein Aufgebot einer größeren Abtheilung Wache behufs Regelung des Verkehrs, Freihaltung der Passage, und in Folge dessen nöthig werdende Absper- rungen erforderlich ist, jederzeit eine geschulte und in diesem Dienste praktische Abtheilung zu Gebote steht.

Die anfangs nur für die Dauer der Weltausstellung berechnete Verkehrs-Abtheilung der Sicherheits- wache wurde beibehalten, sowie mittelst Kundmachung vom 1. December 1873 angeordnet worden ist, daß die Fahrordnung vom 5. April 1873 auch fernerhin einzuhalten sei.

Welchen wohlthuenden Einfluß die Einführung der neuen Fahrordnung, die Aufstellung versirter Ver- kehrs-Inspectoren als Stehposten auf die Regelung des Verkehrs ausgeübt hat, ist am deutlichsten aus der Ziffer der Ueberfahrungen zu entnehmen, wie dieselben in den Jahren 1871, 1872 und 1873 in der innern Stadt, dem Brennpunkte des Verkehrs, vorgekommen sind.

Im Jahre 1871 ereigneten sich in der innern Stadt 75 Fälle von Ueberfahrungen; im Jahre 1872, in welchem mit dem Stehpostensystem der Anfang gemacht wurde, nur 59 Fälle, und im Jahre 1873, in welchem doch der Umfang des Verkehrs den höchsten Punkt erreichte, waren nur mehr 38 Fälle zu verzeichnen, wobei in Betracht zu ziehen ist, daß im Jahre 1873 die Anzahl der in Betrieb gewesenen Lohnfuhrwerke fast das Doppelte des Vorjahres betrug.

Mitte 1872 waren factisch im Betriebe 770 Fiaker, 810 Einpänner und 550 Omnibusse; 1873 dagegen 1250 Fiaker, 1400 Einpänner und 1020 Omnibusse.

Im Jahre 1871 hat die Polizei-Direction über Ersuchen des löbl. Magistrates Erhebungen über den Wagenverkehr in Wien eingeleitet. Es wurden 35 Zählpunkte fixirt, an welchen jeden ersten Sonnabend und Sonntag jedes Monates die Zählung der verkehrenden Wagen vorgenommen wurde. Die Resultate dieser Zählungen hat das statistische Bureau im Communal-Kalender für das Jahr 1872 zusammengefaßt.

Hier sei nur kurz bemerkt, daß folgende Punkte den stärksten Verkehr zeigten: Kärntnerstraße am 4. März 1871 7025 und durchschnittlich 4581 Fuhrwerke, Rothenthurmstraße am 6. Mai 1871, am 3. Juni 11263 und durchschnittlich 5106 Fuhrwerke.

Unter den Linien hatte die Mariahilfer-Linie den stärksten Verkehr, durchschnittlich 3724 an Sonnabenden und 3418 an Sonntagen.

Das Hundsfuhrwerk ist ebenfalls nicht zu unterschätzen und betrug der Verkehr derselben bei der Kreu- zung der Wollzeile und Ringstraße an Sonnabenden durchschnittlich 400 Gefährte.

Zur Handhabung einer ersprißlichen Straßenpolizei wäre aber nothwendig, daß dieselbe durch einschla- gende Einrichtungen und Verordnungen unterstützt werde.

Die Numerirung der Fiaker und Einpänner bedarf einer Reform.

Die Erreichung des durch Numerirung der Laternengläser bei Fiakern und Einpännern beabsichtigten Zweckes wird dormalen illusorisch gemacht durch die Art und Weise, wie diese Numerirung durchgeführt ist.

So lange die Wagennummer nicht mit unlöslicher Farbe in deutlicher Schrift und entsprechender Größe auf mattem Glase angebracht sind, ist ein sicheres Ablesen beim raschen Vorüberfahren nicht möglich.

Ferner sind die dormalen in Gebrauch stehenden Laternengläser für eine doch schon sehr häufig vorkom- mende Numerirung mit 4 Ziffern (bei allen über 1000 laufenden Nummern) zu klein. Die Gläser müssen nach der Numerirung eingerichtet werden, nicht letztere nach der ersteren.

Die Wagen der Fleischer, Expeditoren, dann die Kohlen-Holzwagen sind zwar numerirt; allein bei den Fleischerwagen ist das Blechtäfelchen mit der Nummer an der Seite des Vorderwagens angebracht und meistens verdeckt.

Abgesehen von diesem Uebelstande ist und bleibt die Numerirung von derlei Wagen aber hauptsächlich deßhalb nutzlos, weil der Eigenthümer des Wagens keine Evidenz darüber führt, welcher von seinen Knechten den Wagen fährt.

Die Ausdehnung der heute nur für Bräuhausbesitzer bestehenden Verordnung, der zufolge sie der Straffunction nach der kaiserl. Verordnung vom 20. April 1834 verfallen, sofern sie nicht Auskunft zu geben vermögen, wer mit dem Wagen gefahren ist — auf alle Fracht und Lastwagen würde von sehr erheblichem Vortheile für die Straßenpolizei sein.

Nachdem die Tramway in festen Bahngeleisen sich bewegt, so bildet dieselbe mit Rücksicht auf den Ver- kehr zwar keinen wesentlichen Factor bei Handhabung der Straßenpolizei.

Die Tramway bietet aber bei der Lage ihrer Schienen auf der Ringstraße ununterbrochenen Anlaß zur aufmerksamsten Beobachtung der übrigen Fuhrwerke.

Die Lage der Schienengeleise auf der Ringstraße macht die Tramway zur Herrin des Terrains; alles übrige Fuhrwerk muß sich ihr fügen; es kann von einer freien, mächtigen Entfaltung eines Verkehrs auf der Ringstraße so lange keine Rede sein, so lange die Tramwayschienen nicht entweder ganz aus der Hauptbahn weg und in eine Seitenbahn, oder doch mindestens an die äußersten Ranten der Ringstraße verlegt werden.

Auch wäre es im Interesse des Verkehrs zu wünschen, daß den sowohl für die Sicherheit des Eigenthums als der Person gefährlichen Ueberfüllungen der Tramwaywaggons durch geänderte Construction derselben vorgebeugt werde.

Die Klage des Publicums hierüber ist eine permanente, die Wache aber befindet sich nicht in der Lage, diesem oft lebensgefährlichen Unfuge zu steuern.

V. Abschnitt.

Rettungswesen.

Das Rettungswesen ist ein Zweig der polizeilichen Thätigkeit, welchem nicht genug Sorgfalt gewidmet werden kann.

Von Seite der Wache wurde in Gemäßheit der hierüber erhaltenen Aufträge Alles gethan, was mit den vorhandenen bescheidenen Mitteln geleistet werden konnte, und es wurden auch vollkommen befriedigende Erfolge erzielt.

Das Hauptverdienst gebührt dem Herrn k. k. Primar- und Chirurgen Dr. Ferroni von Eisenkron, welcher sich seit Aufstellung der Wache der schwierigen Aufgabe unterzog, die Mannschaft in der Art und Weise der Hilfeleistung bei Unglücksfällen zu unterweisen. In den Jahren 1871 bis 1873 haben 3413 Mann an diesem Unterrichte theilgenommen.

In Folge Gemeinderaths-Beschlusses vom 14. October 1870 wurden 10 Tragbetten von Eisen-Construction für 10 Wachzimmer und Nothkästen für sämtliche Wachzimmer des Gemeindebezirktes beige stellt. Seither sind dieselben auf 37 Tragbetten und 73 Nothkästen vermehrt worden.

Der Gemeinderath wird noch weitere Tragbetten beistellen, und es ist Hoffnung vorhanden, daß alle Wachzimmer damit theilhaft werden.

Auch von den Vororten, und zwar von Rudolfsheim, Fünfs Haus, Sechshaus, Döbling, Rusdorf und Gaudenzdorf wurden theils für sämtliche, theils für einzelne in ihrem Burgfrieden befindliche Wachzimmer Tragbetten und Rettungskästen angekauft.

Ferner hat der löbliche Gemeinderath 2300 Exemplare einer Broschüre, welche von dem für das Rettungswesen unermüßlich wirkenden Herrn k. k. Ober-Sanitätsrath und Stadt-Physicus Dr. Ruffer verfaßt und unter dem Titel „Kurze Anleitung zur ersten Hilfeleistung bei Verunglückungen vor Ankunft eines Arztes“ herausgegeben wurde, der Sicherheitswache zur Verfügung gestellt.

Ueberhaupt wird von Seite des löblichen Gemeinderathes dem Rettungswesen eine besondere Aufmerksamkeit gezollt.

Ueber Wunsch des Gemeinderathes wurden auf jedem Wachzimmer im Gemeindebezirkte Vorträge über die vorgekommenen Rettungsfälle und Hilfeleistungen bei Unglücksfällen geführt, welche alljährlich dem Herrn Stadt-Physicus einzusenden sind.

Für die Wachzimmer außer den Linien wurde eine gleiche Einführung getroffen.

Schon in der Gemeinderaths-Sitzung vom 25. Jänner 1870 wurde beschloffen, daß jene Inspectoren und Wachmänner, welche sich im Rettungswesen besonders hervorthun, von Seite der Commune entsprechend remunerirt werden.

Die erste Remunerirung fand am 9. October 1872 statt. — Remunerirt wurden 79 Mann mit je 10 fl. und Einer, Sicherheits-Wachmann Josef Brestian, welcher eine aus dem dritten Stockwerke herabstürzende Frau in seinen Armen auffing, mit 50 fl. Der Frau wurde zwar das Leben gerettet, Brestian aber schwer verletzt.

Im Jahre 1873 wurden 92 Inspectoren und Wachmänner in gleicher Weise mit je 10 fl. remunerirt.

Der erste Wiener Lebensrettungsverein, dem eine nicht unbedeutende Anzahl von Wachorganen als Mitglieder angehört, theilte am 16. Februar 1873 80 Inspectoren und Wachmänner, welche sich im Jahre 1871 im Rettungswesen ausgezeichnet hatten, mit silbernen Medaillen.

Im Laufe des Jahres 1871 wurden mit drei Apparaten zur Rettung Ertrinkender Versuche gemacht.

Der erste war vom Inspector Reiter der Stadt-Abtheilung, der zweite vom Inspector Stasny derselben Abtheilung, endlich der dritte vom Privaten Herrn Josef Rania construiert.

Alle hatten viele Vorzüge für sich, bei eingehender Prüfung kam man aber zur Ueberzeugung, daß mittelst Rahn und durch einen geschickten Schwimmer allein noch am meisten geleistet werden kann.

Zu diesem Behufe wurde schon 1869 der Schwimmunterricht und der Unterricht im Fahren mit Rähnen eingeführt, damit die Brücken- und Stromposten so viel als möglich mit Schwimmern und Schifffahrern besetzt werden können.

Im Ganzen waren mit Ende des Jahres 1871 453 Schwimmer und 407 Schifffahrer in der Wache.

Zu Ende des Jahres 1872 waren 533 Schwimmer und 326 Schifffahrer.

1873 634 353

Um bei Unglücksfällen stets Leute in Bereitschaft zu haben, welche nicht nur des Schwimmens und Schifffahrens kundig sind, sondern auch die körperliche Stärke und den Muth und die Entschlossenheit besitzen, unter allen Umständen Versuche zur Rettung eines Ertrinkenden zu machen, wurden mittelst Tagesbefehl Nr. 450 jene Sicherheits-Wachmänner aufgefordert, sich für Stromposten zu melden, welche die erforderliche Geschicklichkeit, physische und moralische Kraft hiezu in sich fühlen.

Es haben sich 69 Mann gemeldet, so zwar, daß ein großer Theil der Brücken- und Rayonsposten an der Donau mit ihnen besetzt werden konnte.

Was nun die Erfolge der getroffenen Maßregeln anbelangt, so liefert ein Blick in den Leistungsausweis die Ueberzeugung, daß dieselben vollkommen zufriedenstellend, ja über Erwarten günstig sich gestalten.

Im Laufe der Jahre 1871, 1872 und 1873 sind mehrfach Fälle vorgekommen, daß von der Sicherheitswache Leute vom Ertrinken gerettet wurden, und zwar:

Abgesehen von jenen Fällen, welche sich bei der Ueberschwemmung im Februar 1871 ereigneten, haben sich durch Lebensrettungen (und zwar seit Errichtung der Wache) die Wachmänner

Adolf Sluga,	} derzeit Inspectoren,
Johann Waska,	
Vincenz Bauer,	
Josef Brestian,	
Adalbert Budell,	
Ferdinand Baumgart,	
Gabriel v. Cubelier und	
Franz Marešch	

besonders ausgezeichnet und wurden mit dem silbernen Verdienstkreuze decorirt.

Leider haben einige hierbei sich selbst Leiden zugezogen, durch welche sie vielleicht mit der Zeit dienstuntauglich werden dürften.

Die Wache hatte im Laufe der Jahre 1871, 1872 und 1873 (wieder abgesehen von der Ueberschwemmung im Februar 1871, welche wie erwähnt separat behandelt wird) Gelegenheit gefunden, helfend einzuschreiten:

	1871	1872	1873
Bei schweren körperlichen Verletzungen in Folge verbrecherischer Handlungen zweiter Personen	170	186	188
Bei anderen Verletzungen, bei Lebensrettungen und Wiederbelebung Verunglückter	251	168	179
Bei Straßengeburten	93	68	75
Bei verschiedenen Unglücksfällen	1673	1997	2239
Bei Selbstmordfällen	239	231	266
Bei Irrsinnfällen	249	351	416
Nachhausebegleitungen erkrankter, gebrechlicher oder betrunkenen Personen kamen vor	3123	3154	3183

Vorstehende Ziffern beziehen sich auf den ganzen Polizei-Rayon. Bezüglich jener Fälle, welche sich im Wiener Gemeindegebiete ereigneten, liefern die Sanitätsberichte des löblichen Stadt-Physicates ausführliche Details.

Die Wache hat im Jahre 1871 334 scheue Pferde aufgefangen und dadurch Unglück verhütet.

Hierbei wurden drei Mann verwundet; — beim Auffangen eines scheuen Ochsen ein Mann beschädigt.

Im Jahre 1872 wurden 244 und im Jahre 1873 377 scheue Pferde aufgefangen und hierbei zwei, beziehungsweise drei Mann verwundet.

Obwohl mit Rücksicht auf die beschränkten Mittel dies schätzenswerthe Resultate sind, bleibt noch immerhin Manches zu wünschen übrig.

Im Donaucanale zunächst wäre die Vermehrung der Rettungskähne wünschenswerth.

Wünschenswerth wäre ferner, wenn ein leicht entzündbares Beleuchtungsmittel zu Gebote stände, da es bei Selbstmorden oder Unglücksfällen im Donaucanale bei Nacht nicht möglich ist, den Verunglückten zu sehen.

Sturmlichter, welche der gewesene Honvedmajor Herr Moser in Preßburg anbot, und mit welchen unter Intervention des Stadtbauamtes Versuche gemacht wurden, entsprachen dem beabsichtigten Zwecke nicht.

Weiters wäre auch die möglichste Vermehrung der Wachzimmer als Rettungsanstalten höchst wünschenswerth.

Es ist unleugbar, daß die Sicherheitswache ohne Ausnahme sich besonders bestrebt, da, wo es nur immer möglich ist, bei Erkrankungen auf der Straße, bei Unglücksfällen u. s. w. thätig einzuschreiten und Hilfe zu bringen. Ihr Vorgang erfreut sich fast durchgehends der Anerkennung der herbeigerufenen Aerzte, namentlich hat sich Herr Stadtphysicus Obersanitätsrath Dr. Nusser in den Jahresberichten des Stadtphysicates in lobender Weise über die Thätigkeit der Wache im Rettungsweisen ausgesprochen.

Bisher wurde auch mit Glück jene Klippe umschifft, an welcher der beste Wille des hilfeleistenden Laien oft scheitert, nämlich der Uebelstand, daß der Hilfeleistende mehr den Arzt spielen will als nothwendig ist, und dadurch dem Verunglückten gewöhnlich mehr schadet als nützt.

Klagen sind bisher hierüber nicht vorgekommen.

Die Verfügung des Gemeinderathes und der Polizei-Direction, daß anerkennungswerthe Leistungen im Rettungsweisen entsprechend remunerirt werden, hat sehr günstig gewirkt, ebenso auch, daß jene Sicherheitswachen, welche die Kranken bei Mangel an Trägern mittels des am Wachzimmer befindlichen Tragbettes selbst ins Krankenhaus tragen, eine kleine Entschädigung für ihre Mühewaltung erfolgt werde.

Namentlich Letzteres hat zur Schnelligkeit der Expedition wesentlich beigetragen, und ist ein großer Vortheil für den Erkrankten, der schneller als sonst der regelrechten ärztlichen Hilfe zugeführt wird.

Noch muß hier die Thätigkeit der Sicherheitswache bei Bränden erwähnt werden.

Es kamen in Wien und nächster Umgebung Brände vor:

1871	589
1872	518
1873	560

Hievon wurden durch die Sicherheitswache der communalen Feuerwehr angezeigt:

1871	160
1872	200
1873	194

Den Commissariaten wurden Brände von der Sicherheitswache avisirt:

1871	370
1872	409
1873	409

Hilfseleistend schritt die Wache ein:

1871	bei 271
1872	" 461
1873	" 521 Bränden.

Gasausströmungen boten im Jahre

1871	in 164
1872	" 127

1873 " 91 Fällen der Wache Anlaß zum Einschreiten.

Anläßlich von Leistungen im Rettungswesen überhaupt wurden im Jahre 1871 703 Individuen mit je 1 bis 50 fl., zusammen 3005 fl., im Jahre 1872 1041 Individuen mit je 1 bis 25 fl., zusammen 2964 fl., im Jahre 1873 638 Individuen mit je 1 bis 50 fl., zusammen 2259 fl. remunerirt.

Dem Rettungswesen wird nach wie vor besondere Aufmerksamkeit zugewendet, und ist es zu hoffen, daß die Schwierigkeiten, welche noch vorhanden sind, beseitigt werden, um diesen Zweig der Executive im Interesse des öffentlichen Wohles und der Humanität möglichst zu vervollkommen.

Die Wiener Sicherheitswache hätte zweifellos noch viel eclatantere Erfolge aufzuweisen, wenn nicht der Wechsel in derselben ein so bedeutender wäre, und gut geschulte und geübte Leute die Wache verlassen, um bessere Stellen, welche ihnen von allen Seiten angeboten werden, anzunehmen.

VI. Abschnitt.

Wirksamkeit während der Ueberschwemmung.

Es gereicht zur besonderen Befriedigung, die entsprechende Haltung und Verwendbarkeit der k. k. Sicherheitswache während der bedrängnißvollen Zeit der Ueberschwemmung im Februar 1871 constatiren zu können.

Die Mannschaft der k. k. Sicherheitswache hat nicht allein in ihrer Sphäre als Sicherheitsorgan gewirkt, sondern sie hat auch dort, wo es galt, den Bedrohten Hilfe zu schaffen, thatkräftigst und ohne Rücksicht auf das eigene Leben und die Gesundheit unerschrocken eingegriffen.

Es sind 138 Fälle von Lebensrettungen und wichtigen Hilfeleistungen vorgekommen; ferner war die Wache bei 1169 Delogirungen und 124 Fällen der Vergung von Effecten thätig.

Anläßlich ihrer Leistungen während der Ueberschwemmung wurden 8 Inspectoren und 4 Wachmänner decorirt.

Dieselben sind im Abschnitte „Haltung der Wache“ nominativ angeführt.

Diese Allerhöchsten Auszeichnungen, sowie Anerkennungen und Remunerationen von Seite des hohen Ministeriums des Innern, des hohen Landesauschusses und des löblichen Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, sind wohl die vollgiltigsten Beweise für die ersprißliche Thätigkeit der Wache. Von Seite des hohen Alerars wurden 198 Wachorgane, welche sich bei der Ueberschwemmung ausgezeichnet haben, mit 2645 fl. remunerirt.

Die k. k. Polizei-Direction hat, wie früher erwähnt, schon im Jahre 1869 gleich bei Errichtung der k. k. Sicherheitswache darauf Bedacht genommen, daß einige Mannschaft im Schifffahren und Schwimmen herangebildet werde.

Diese Fürsorge hat aber auch ihre guten Früchte getragen, denn schon bei der Ueberschwemmung im Februar 1871 wurden über 150 Mann als Schifffahrer verwendet und die Rettungsboote durch dieselben besetzt.

Anläßlich der Vorkehrungen, welche gegen eine im Winter 1872 etwa zu besorgende Ueberschwemmung getroffen worden waren, hat die seitens der hohen k. k. u. ö. Statthalterei am 11. December 1871 abgehaltene Commission über Antrag des Herrn k. k. Polizei-Obercommissärs Landsteiner beschloffen, daß die Demanung der Rettungsboote durch Mitglieder der k. k. Sicherheitswache und durch Pionniere zu erfolgen habe.

Um nur routinirte Schifffahrer in Verwendung zu nehmen, und zu vermeiden, daß Leute sich melden, welche dem bei einer Ueberschwemmung sehr schwierigen Schifffahren in den Straßen nicht vollkommen gewachsen sind, wurden mit Tagbefehl Nr. 498 Mitglieder der Wache aufgefordert, sich zu melden, welche die Geschicklichkeit und die Kraft sich zutrauen, der gestellten Aufgabe gerecht zu werden.

Es meldeten sich hierzu 330 Mann. 221 Mann wurden der k. k. Central-Commission in Ueberschwemmungs-Angelegenheiten und 6 Mann der General-Direction der Weltausstellung zur Verfügung gestellt.

Ende 1872 waren 128 und im Jahre 1873 125 Mann als Schifffahrer für eine etwaige Ueberschwemmungsgefahr commandirt. Glücklicherweise ging die Gefahr in beiden Jahren vorüber und die Wache fand keinen Anlaß zur Thätigkeit.

Ein wesentlicher Fortschritt ist die Errichtung von Telegraphenleitungen nach 6 der entlegensten Rettungshäuser, ferner zum Stromposten „große Ladorbrücke“ und zum Stromposten „neues Wirthshaus“ nächst Simmering.

Diese Stationen werden nur bei einer Ueberschwemmungsgefahr eröffnet und mit 16 der Sicherheitswache entnommenen Telegraphisten besetzt.

VII. Abschnitt.

Escortirungswesen.

Das Escortirungswesen war früher ein wunder Punkt bei der Wiener Polizei-Direction.

Durch die Escortirungen wurden nicht nur eine unverhältnißmäßig große Anzahl von Sicherheitswachmännern in Anspruch genommen und ihrem eigentlichen Berufe, dem Straßen-Dienste, entzogen, sondern die Escortirung der Arrestanten zu Fuß auf weiten Strecken durch uniformirte Organe war geradezu inhuman und eine Verschärfung der zu gewärtigenden Strafe, schwerer als die Strafe selbst.

Die von der k. k. Polizei-Direction beantragte und vom hohen Ministerium des Innern genehmigte Einführung der Arrestantenwagen mußte daher mit Befriedigung begrüßt werden.

Diese Wagen traten mit 26. October 1872 ins Leben.

Mit der Detail-Leitung des neuen Escortirungswesens wurde Herr Bezirks-Inspector Paßler betraut.

Es fuhren 6 Wagen, der 7. war in Reserve.

Zur Begleitung dieser Wagen und für die Beaufsichtigung, Uebergabe und Uebernahme der transportirten Arrestanten sind 18 Mann der k. k. Sicherheitswache als Convojannten erforderlich.

Die Wagen wurden früher von der Omnibus-Aktiengesellschaft, später von der allgemeinen österreichischen Transportgesellschaft mit je Ein Paar Pferden bespannt und verkehrten anfänglich 4mal des Tages von ihren Ausgangsstationen mit dem Polizei-Gefangenhause.

Vom 1. November 1872 angefangen verkehrten die Arrestantenwagen nur 3mal des Tages.

Es wurden hiezu nachstehende Stunden für das Eintreffen vor dem Sammelzimmer auf dem Salzgries festgesetzt.

Vormittag um 9 Uhr 45 Minuten,

Nachmittag „ 3 „ 40 „

Abends „ 8 „ 30 „

Diese Einrichtung erwies sich bisher als zweckmäßig.

Die Fahrten wurden mit nachstehenden Ausgangsstationen festgestellt.

Tour I. R. k. Polizei-Commissariat Floridsdorf als Ausgangsstation, dann Weltausstellung, Leopoldstadt, Salzgries.

Tour II. R. k. Polizei-Expositur Simmering als Ausgangsstation, dann Landstraße, k. k. Finanz-Bezirks-Direction, Salzgries.

Tour III. R. k. Polizei-Commissariat vor der Favoritenlinie als Ausgangsstation, dann Margarethen, Wieden, Salzgries.

Tour IV. R. k. Polizei-Commissariat Gaudenzdorf als Ausgangsstation, dann Sechshaus, Mariahilf, Salzgries.

Tour V. R. k. Polizei-Commissariat Ottakring als Ausgangsstation, dann Josefstadt, Neubau, Salzgries. Zurück k. k. Landesgericht.

Tour VI. R. k. Polizei-Commissariat Döbling als Ausgangsstation, dann Rosau, Salzgries. Zurück Allgemeine Zwangs-Arbeitsanstalt in Weinhaus und wenn nothwendig wäre, auch k. k. Landesgericht.

Es finden allerdings noch zahlreiche Escorten zu Fuß statt, welche theils darin ihren Grund haben, weil der Arrestant vom Wachzimmer zum Commissariate eine meist nur kurze Strecke zu Fuß escortirt werden muß, theils weil die Zahl der Wagen nicht genügt.

Die Zahl der gesammten Escorten zu Fuß betrug:

	1871	1872	1873
Sicherheitsbureau, Lohnwagenamt, Central-Untersuchungs-Bureau, Commissariat der inneren Stadt	18.850	18.194	20.641
Leopoldstadt	12.475	8.661	11.295
Landstraße	12.787	12.338	9.314
Wieden	5.061	5.320	2.590
Margarethen	6.362	8.682	5.078
Mariahilf	7.161	6.961	5.450
Neubau	7.050	6.835	4.837
Josefstadt	5.405	4.863	2.325
Rosau	9.864	8.305	5.572
Favoritenlinie	5.866	6.320	7.795
Weltausstellung	—	5.706	4.438
Floridsdorf	5.144	6.118	6.383
Gaudenzdorf	6.981	6.898	5.660
Sechshaus	11.203	14.067	10.598
Ottakring	5.929	8.855	14.450
Döbling	2.885	2.333	1.884
Zusammen 1871	123.023	Escorten zu Fuß	
1872	130.456	"	"
1873	118.310	"	"

Die Gesamtsumme aller Escorten in diesen 3 Jahren betrug demnach 371.789. Davon waren

1. vom Wachzimmer zum Commissariat	156.877
2. in das Gefangenhaus	55.285
3. zur Polizei-Direction und zu Commissariaten	65.094
4. zu anderen Behörden	42.653
5. in die Wohnung	51.880

Zu Wagen wurden escortirt:

a) Seitens der Central-Station im Gefangenhause wurden übernommen

	1872 (3 Monate)	1873
vom Sicherheitsbureau	232	1621
" Central-Untersuchungsbureau	390	371
" Gefangenhaus	943	5196
" Commissariat der inneren Stadt	408	2009
" " Leopoldstadt	1231	—
" " Landstraße	806	4889
" " Wieden	460	2420
" " Margarethen	443	2670
" " Mariahilf	296	1518
" " Neubau	291	1576
" " Josefstadt	231	1271
" " Rosau	527	3619
" " Favoritenlinie	429	2784
" " Weltausstellung	272	4341
" " Floridsdorf	226	1541
" " Gaudenzdorf	242	2692
" " Sechshaus	464	2835
" " Ottakring	493	3607
" " Döbling	130	810
" Magistrat	24	198
von der Zwangs-Arbeits-Anstalt	20	16

b) Von der Central-Station wurden abgegeben:

	1872 (3 Monate)	1873
An das Sicherheitsbureau	26	143
" " Central-Untersuchungsbureau	78	676
" " Polizei-Gefangenhaus	3194	18746
" den Magistrat	182	1390
" die Finanz-Bezirks-Direction	224	871

	1872 (3 Monate)	1873
An das Landes-Gericht	592	3516
„ die Bezirks-Gerichte	72	551
„ das Platz-Commando	9	48
„ Ergänzungs-Bezirks-Commando	10	22
„ die Zwangs-Arbeits-Anstalt	8	105
„ das Commissariat der inneren Stadt	240	1347
„ „ „ Leopoldstadt	639	4097
„ „ „ Landstraße	445	2911
„ „ „ Wieden	230	1404
„ „ „ Margarethen	255	1619
„ „ „ Mariahilf	219	1410
„ „ „ Neubau	230	1384
„ „ „ Josefstadt	178	1027
„ „ „ Rossau	355	2622
„ „ „ Favoritenlinie	220	1492
„ „ „ Weltanschauung	128	1577
„ „ „ Floridsdorf	90	722
„ „ „ Gaudenzdorf	157	1382
„ „ „ Sechshaus	317	2279
„ „ „ Ottakring	401	3033
„ „ „ Döbling	59	372

Die Gesamtzahl der mit Wagen escortirten Arrestanten betrug demnach 1872 8558, 1873 45.984 Individuen.

Fahrtouren wurden gemacht 1872 1122, 1873 6590. Per Fahrt und Wagen wurden expedirt:

	1872	1873
durchschnittlich	7.62	8.33
per Tag durchschnittlich	127	150

Es müssen hier noch jene Escorten gerechnet werden, welche von der Gefangenhäus-Abtheilung zu Fuß bewerkstelligt wurden. Dieselben betrugen 1871 1986, 1872 1654 und 1873 1967.

Die Gesamtzahl der Escorten war daher 1871 125.009, 1872 140.668, 1873 166.261 Individuen.

In Folge des Aufschwunges der Stadt wächst auch die Gestion der Commissariate, und naturgemäß die Arrestantenzahl.

Die 6 Zellenwagen genügen daher für die Gegenwart nicht mehr, und machen eine Vermehrung derselben erforderlich, weil noch ein großer Theil der Arrestanten zu Fuß escortirt werden muß.

Die Erfahrungen, welche Herr Bezirks-Inspector Paßler als unmittelbarer Leiter des Escortewesens zu machen in der Lage war, haben denselben bestimmt, ein Project für eine veränderte Construction der Zellenwagen zu entwerfen.

Es hat sich nämlich gezeigt, daß jedes Commissariat oft eine Anzahl von Arrestanten zu befördern hat, bei welchen die Verschließung in eine Zelle nicht nothwendig ist.

Herr Bezirks-Inspector Paßler schlug vor, Wagen zu bauen, welche nur 3 Zellen enthalten, während die übrigen Arrestanten zwei an den Längenseiten des Wagens befindliche Bänke einnehmen.

Diese Wagen sind leichter, kleiner und daher handlicher.

Wegen Bewilligung zum Baue von 8 solchen Wagen wurde am 19. December 1872 Z. 68111/4599 c. Z. an die hohe Statthalterei Bericht erstattet, und ist die Einführung dieser neuartigen Wagen im Zuge.

VIII. Abschnitt.

Stehposten.

Dieser Abschnitt ist eigentlich eine Ergänzung des 4. Abschnittes des II. Hauptstückes, doch ist der Gegenstand wichtig genug um ihn einer besonderen Besprechung werth zu halten.

Ganz abgesehen von den Stehposten auf den Kreuzungsstellen, auf Brücken u. s. w. wird in stark frequenten Stadttheilen ein Stehposten neben dem Rayonsposten stets erforderlich sein.

Der Rayonsposten ist namentlich bei uns, wo die Rayons wegen des geringen Mannschaffsstandes sehr groß sind, schwer zu finden.

Die natürliche Folge ist die gewöhnliche Klage des Publicums, „wenn man die Sicherheitswache braucht, ist sie nicht zu finden“, eine Fatalität, an der auch die doch so musterhaft eingerichtete Londoner Polizei laborirt, wie aus dem Jahresberichte des Chefs der Metropolitan-Police, Herrn Henderson, hervorgeht.

Der Stehposten ist an einem Punkte fixirt, die Nachbarschaft gewöhnt sich daran, dort einen Wachmann zu sehen, und wird ihn vorfindenden Falles dort suchen.

Je mehr Stehposten, desto bequemer für das Publicum, desto vortheilhafter für das allgemeine Interesse. Mit Ende 1872 bestanden im Wiener Polizeirayon 53 Stehposten bei Tag und 3 bei Nacht.

Angesichts der durch Einführung des Stehpostendienstes gewonnenen Ueberzeugung der vielen Vortheile welche diese Einrichtung gewährt, wurde die Anzahl der Stehposten im Jahre 1873 vermehrt, und es standen mit Schluß des Jahres 1873 110 Stehposten bei Tag und 3 bei Nacht in Verwendung.

Besonders nothwendig sind die Stehposten in der inneren Stadt, daher mit Ende 1873 daselbst bei Tag nur 5 Rayons, dagegen 31 Stehposten bestanden. Doch auch die im Verhältnisse zu den früheren Jahren schon ansehnlich vermehrte Anzahl von Stehposten ist noch immer eine ungenügende; es wäre eine Aufstellung von mindestens 300 Stehposten in der innern Stadt und den Bezirken erforderlich, wollte den Anforderungen eines geregelten Aufsichtsdienstes vollkommen entsprochen werden. Bisher sind aber diese Stehposten nur auf Kosten des Rayonsdienstes aufgestellt worden, je mehr Stehposten desto weniger Rayonsposten, und es war die nothwendige Folge, daß man in gewissen Stadttheilen bei Tag fast nie einen Rayonsposten sieht.

Die Diensteseinteilung der Stehposten, welche des Nachts Rayonsposten bilden, ist derart eingerichtet, daß dieselben von 10 Uhr Nachts bis zum Tagesanbruche den ihrem fixen Punkte nächstgelegenen und begrenzten Rayon derart begehen, daß der zur Nachtzeit ambulirende Posten mindestens jede halbe Stunde Einmal den ganzen Rayon begehen und auf seinem über Tags fixen Posten eintreffen muß, welcher des Nachts zugleich als Controlpunkt bestimmt ist; vorausgesetzt, daß das controlirende Organ den Posten auf seinem Controlgange innerhalb seines Rayons nicht schon früher getroffen hätte.

Soll aber der Dienst klappen, so muß das Rayonsystem vollständig durchgebildet sein, es müssen Rayonsposten in hinlänglicher Anzahl in den Straßen sich bewegen, welche mit den fixen (Stehposten) in steter Verbindung bleiben und sich bei Tag gegenseitig ergänzen.

In der Nacht sollte die Mannschaft der Stehposten ebenfalls Rayonsdienst machen, wodurch die Bewachung eine verstärkte und mehr intensive würde.

Die Nothwendigkeit, daß die Rayons- und Stehposten sich gegenseitig ergänzen, tritt in allen jenen Fällen deutlich hervor, wenn der Stehposten, dem an den wichtigsten Verkehrsposten die Regelung des Verkehrs obliegt, genöthigt ist, sich von seinem Posten zu entfernen, sei es anlässlich einer vorzunehmenden Arretirung, des Einschreitens bei einem Unglücksfalle u. s. w.

In solchen Fällen bleibt oft der wichtigste Punkt unbewacht, die bisher mühsam aufrecht erhaltene Ordnung wird gestört und die meisten, oft unerklärlichen Unordnungen im Straßenverkehre Wiens, die sich dann von einem Ende der Stadt bis zum anderen fortsetzen, sind in ihren Ursachen darauf zurückzuführen.

Bei dem jetzigen Stande der Stehposten ist es nicht möglich, die wichtigsten Verkehrsadern der inneren Stadt zu überwachen, die Nebengassen sind dem unregelmäßigen Verkehre freigegeben; daher kommt es, daß Lastwagen aller Art, wenn sie auch bei den Hauptlinien in die innere Stadt nicht eingelassen werden, auf Seitenwegen einfahren und die Stadt zur Transitopassage benützen.

III. Hauptstück.

Sanitätsbericht für das Jahr 1873.

Der vorliegende Bericht muß sich auf die Jahre 1872 und 1873 beschränken, da die Vormerkungen für das Jahr 1871 nur einen Theil der Wache, nämlich die definitiv Angestellten umfassen, welche Mitglieder des Kranken-Unterstützungs- und Leichenvereines waren. Durch Anlegung von Kranken- „Evidenz“-Protokollen, in welchen seit Beginn des Jahres 1872 unabhängig vom genannten Vereine der Gesamtmitrakenstand verzeichnet wird, sind Mittel geboten, um einen in jeder Richtung vollständigen Bericht zu liefern.

Aus dem vorliegenden Berichte für das Jahr 1873 ist das erfreuliche Ergebnis wahrzunehmen, daß die Sanitätsverhältnisse der k. k. Sicherheitswache in diesem Jahre ungeachtet der Epidemien und trotz der durch die Weltausstellung bedingten angestregten Dienstleistungen gegen das Vorjahr im Allgemeinen nicht ungünstiger geworden sind, sondern sich relativ in mancher Beziehung sogar günstiger gestaltet haben.

Im Jahre 1873 kamen bei der k. k. Sicherheitswache 4582 Erkrankungsfälle vor. Im Jahre 1872 wurden 3789 Erkrankungsfälle angemeldet.

Der Durchschnittsstand der Wache war im Jahre 1873 2990 Mann, im Jahre 1872 2200 Mann. Mithin entfallen im Jahre 1873 auf den Mann nahezu 1·5 im Jahre 1872 1·7, der angemeldeten Erkrankungsfälle.